

Bildwerk (Fig. 71), in Alabaster, 48 cm lang.

Tod und Teufel im Kampfe, dahinter eine aufstehende weibliche Gestalt (die Sünde?). Der Teufel mit Bockshörnern, Bart, fetter Brust ist auf den Rücken gestürzt, da der Tod ihm das Bein forttriss. Dieser als Knochenmann. Den Kopf des Teufels besass früher der Bildhauer Hähnel, der ihn sehr hoch hielt.

Meisterhaftes Werk eines hoch entwickelten Könnens. Der rechte Schenkel des Teufels skizzenhaft in Gips ergänzt. Etwa von 1620.

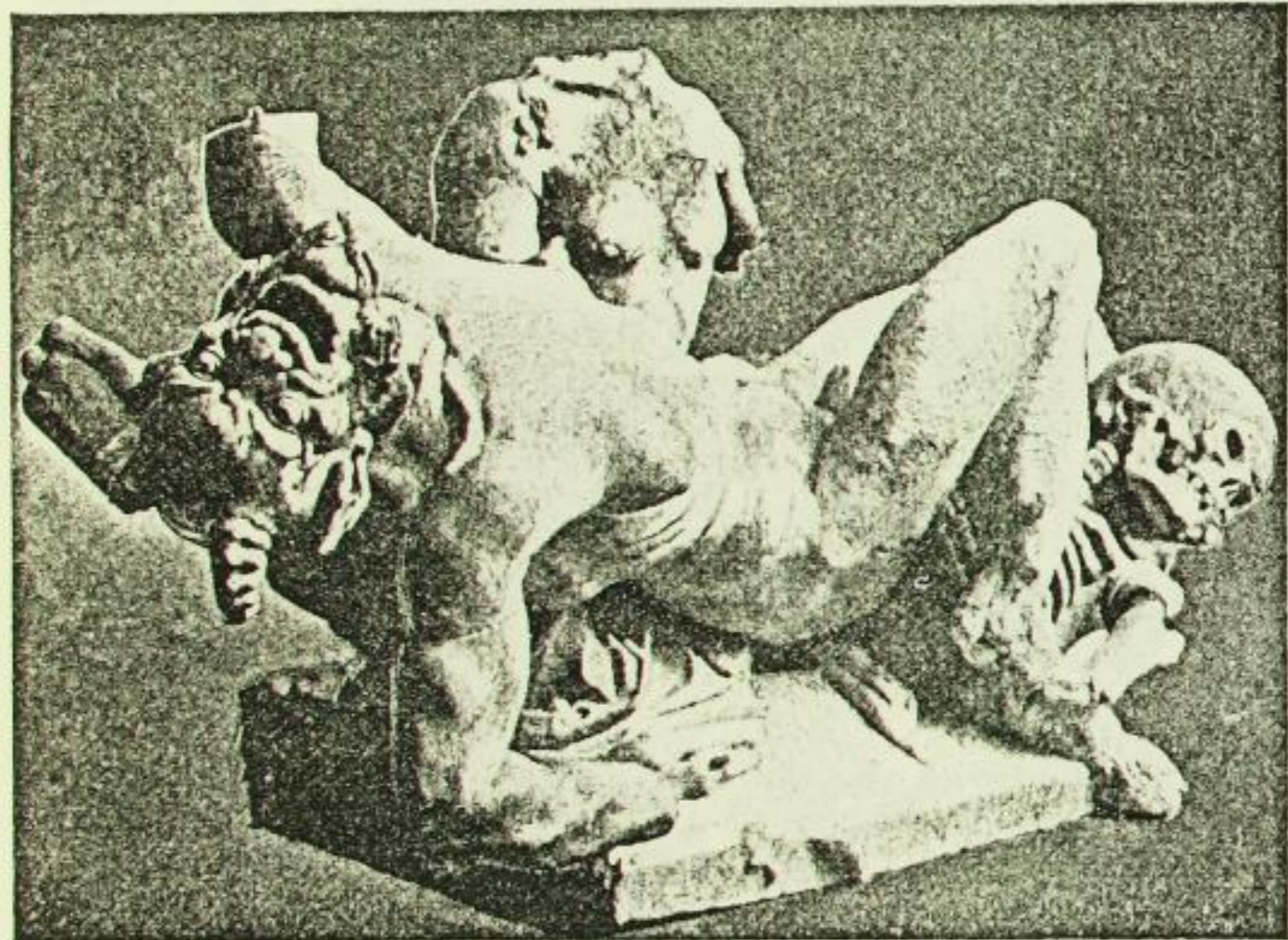


Fig. 71. Sophienkirche, Alabasterbildwerk.

Jetzt im Stadtmuseum.

Grabmal des Vespasian von Regensperg (Reinsberg), †1619.

Bronze, 1,02 : 2,10 m messend.

Zwei Säulen mit vorgekröpftem Gebälk, auf dem je ein Putte mit einer Sanduhr sitzt, darüber ein Volutengiebel mit dem Wappen der Regensperg. Unten, in reich geschwungenem Rahmen, auf Puttenköpfen die Inschrifttafel. Rechts und links an den

Säulen Volutenranken mit weiblichen Köpfen. Die mittlere Hauptplatte fehlt. Kräftige, sauber gegossene und mit Lackanstrich braun getönte Arbeit.

Die Inschrift lautet:

Anno 1619 den 20. Februari ist der
gestrenge edle und ehrveste Vespasianus
von Regensperg . Churf: sachs: gewesener camer
iuncker in christo ihesu selieg und sanft entschl-
affen und liegt alhier begraben seines alters
62. ihar gott vorleihe s: e: g: eine froliche
auffersteung umb christi wilen amen.

Gemarkt: Hans Reis allhier goss mich.

Von demselben Grabmal stammt eine Bronzetafel mit zwei Reihen von je acht Ahnenwappen, und zwar in der oberen Reihe:

von Reinsberg, von Gelbhorn, von Gelbhorn, von Schliebitz, von Schliebitz,
von Schenk, von Borschnitz, von Nimitz;

in der unteren Reihe:

von Asshelm(?), von Reideburg, von Krohmayer(?), von Nimitz, von Miltitz,
von Pannewitz, von Mühlheim, von Rödern.

Vergl. Oettrich, S. 112—113. Jetzt im Stadtmuseum.

Zwei Wappenschilder der Pflug, und zwar entweder:
des Obersten Centurius, † 29. März 1619,
des Hauptmanns Otto, † 6. Juni 1632,
des Hausmarschalls Georg, † 12. März 1642,